

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **9 (1955)**

Heft 2

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verlag Bauen + Wohnen GmbH,
Zürich

Herausgeber Adolf Pfau, Zürich

Redaktion Dreikönigstr. 34, Zürich 2
Telefon (051) 237208
R. P. Lohse SWB
E. Zietzschmann, Architekt SIA

Gestaltung R. P. Lohse SWB, Zürich

Inserate G. Pfau jun., Zürich

Administration Bauen + Wohnen GmbH,
Zürich, Winkelwiese 4
Telefon (051) 341270
Postscheckkonto VIII c 610
Bauen + Wohnen, Frauenfeld

Preise Abonnement für 6 Hefte Fr. 26.—
Einzelnummer Fr. 4.80

Ausgabe April 1955

Erscheinungsort Zürich

Auslieferungs-
länder: Argentinien
Australien
Columbia
England
Frankreich
Holland
Israel
Italien
Neuseeland
Mexiko
Uruguay
USA
Venezuela

Patronatskomitee J. B. Bakema, Rotterdam
Luciano Bonetti, Milano
Marcel Breuer, New York
Professor Ir. J. H. van den Broek,
Rotterdam
Bertram Carter, London
Hans Fischli, Zürich
Professor Eduard Ludwig, Berlin
Bernhard Pfau, Düsseldorf
Henri Prouvé, Nancy
Harry Seidler, Sydney
André Sive, Paris
Jørn Utzon, Hellebaek

Titelblatt / Couverture / Cover picture:
Strandbad Tiefenbrunnen, Zürich
Plage Tiefenbrunnen, Zurich
Bathing beach Tiefenbrunnen, Zürich
Foto: Walter Binder, Zürich

1
Eingangspartie an der Bellerivestrasse.
Partie de l'entrée sur la Bellerivestrasse.
Entrance section in Bellerive street.

2
Über dem verglasten Kassenhaus wölben sich schatten-
spendende Betonpilze verschiedener Höhe.
Des champignons en béton de différentes hauteurs pro-
jectent leur ombre sur le bloc vitré de la caisse.
Mushroom-shaped concrete pillars of various heights shade
the glazed-in ticket office.



Aufgabe

Die größte, in den letzten Jahrzehnten zusam-
men mit ihren Vorortgemeinden bis zu einer
Einwohnerzahl von nahezu $\frac{3}{4}$ Millionen ange-
wachsene Stadt der Schweiz, Zürich, besaß bis
zum Jahre 1954 nur zwei eigentliche Strand-
bäder, die außerdem beide am linken Seeufer
liegen. Zu diesen Strandbädern gesellen sich
zwei große Freibadanlagen in den am stärk-
sten bevölkerten Stadtteilen Milchbuck und
Altstetten. Seit langem schon — die Anfänge
der Initiative in den Ratsstuben der Stadt gehen
auf das Jahr 1930 zurück — wurde für die sehr
dicht bevölkerten Stadtteile des rechten Ufers
ein Strandbad gefordert. Auf dem Areal der

Strandbad Tiefenbrunnen, Zürich

Plage Tiefenbrunnen, Zurich
Bathing beach Tiefenbrunnen, Zürich

Architekten: Josef Schütz BSA/SIA,
Otto Dürr BSA †,
Willy Roost,
Zürich

Ingenieure: L. Simmen & P. Keller,
Willy Stäubli AG,
Zürich

Gartengestaltung: Josef Schütz BSA/SIA,
Hans Nussbaumer,
Gartenbau, Zürich

1939 gebauten Landesausstellung war eine Ufer-
reserve für eine solche Badeanlage geschaffen
worden, und hier ist in nahezu 10 Jahre dau-
ernden Vorarbeiten nach Überwindung vieler
und mannigfacher Hindernisse, zu denen nicht
zuletzt die Erledigung einer Reihe von Ein-
sprachen der Anwohner gehört, das Strandbad
Tiefenbrunnen entstanden.

Die rechtsufrigen Quai- und Grünanlagen von
Zürich liegen zum größten Teil auf dem
Schwemmkegel einiger Bäche, die aus Tobeln
kommen, deren Einzugsgebiet sich bis in die
Wälder an der östlichen Stadtgrenze ziehen.
Am Kopf des Hauptschwemmkegels, den der
»Wildbach« gebildet hat, lag und soll später

